

123. *Elipsocus* Hg.

336. *E. unipunctatus* Müll. 337. *E. cyanops* n. sp. 338. *E. Westwoodii* M'L. 339. *E. hyalinus* St. 340. *E. flaviceps* St.

124. *Peripsocus* Hg.

341. *P. alboguttatus* Dalm. 342. *P. phaeopterus* St.

Zweite Sitzung am 17. April 1879. Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath von Kiesenwetter.

Der Vorsitzende giebt eine Uebersicht über die europäischen Buprestiden, bespricht die Stellung dieser auf Licht und Wärme angewiesenen und zu den prachtvollsten Erscheinungen gehörenden Thiere im System, macht auf ihre enge Gliederung als besonderes Kennzeichen aufmerksam und hebt als sehr beachtenswerth ihr schön entwickeltes Hautskelet hervor.

Ihre von animalischen Stoffen lebenden Larven zeichnen sich dadurch aus, dass die ersten drei Segmente auffällig aufgetrieben, die Abdominalsegmente dagegen sehr verdünnt sind.

Der Vortragende schildert die einzelnen Gattungen und stellt sie zur Ansicht.

VII. Hauptversammlungen.

Erste Sitzung am 30. Januar 1879. Vorsitzender: Geh. Bergrath Dr. Zeuner.

Herr Geh. Hofrath Dr. Geinitz giebt über das Leben und Wirken des verstorbenen Dr. med. Eduard Lösche, Professor der Physik am Königl. Polytechnikum, folgenden Nekrolog:



Dr. med. Eduard Lösche.

Der nicht allzu grosse Kreis der Naturforscher in Dresden hat einen empfindlichen Verlust erlitten. Dr. med. G. Eduard Lösche, ordentl. Professor der Physik an unserem Polytechnikum, ist am 25. Januar 1879 Nachmittags 4 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen. Professor Lösche war am 3. Januar 1821 in Dresden geboren, besuchte vom 12. bis

18. Jahre die hiesige Kreuzschule, bezog hierauf die Universität Leipzig, wo er dem Studium der Medicin und Naturwissenschaften mit grossem Fleisse oblag, und promovirte dort als Dr. med. Mit allseitigen humanistischen und realistischen Kenntnissen nach Dresden zurückgekehrt, wendete er sich ganz den Naturwissenschaften zu, mit deren einzelnen Zweigen er sehr vertraut ward. Seinen wiederholten Forschungsreisen in die östlichen Alpen verdanken wir eine Reihe gründlicher und anziehender „Naturhistorischer Schilderungen aus den Alpen“ in Sachse's allgem. deutscher naturhistor. Zeitung, I. 1846, wie:

Ueber den Glockner und seine Umgebungen,

Ueber das organische Leben in der Höhe des beständigen Eises und Schnees,

Geognostische Darstellung der Gegend von Aussee in Steiermark, Das Dachsteingebirge.

Ansehnliche aus diesen Gegenden heimgebrachte Sammlungen erregten schon damals die Aufmerksamkeit unseres grössten Geologen, Leopold v. Buch's. Schon aus den angeführten Abhandlungen leuchten auch seine gegedigen Kenntnisse der Pflanzenwelt hervor.

Dem Docentenkreise des Dresdener Polytechnikums trat Prof. Lösche am 2. December 1848 bei, wo er an der damaligen technischen Bildungsanstalt interimistisch an Stelle des Prof. Jähkel die technische Naturgeschichte, sowie technische und theoretische Chemie übernahm.

Von Ostern 1850 wurde ihm die Professur der höheren Physik in der oberen Abtheilung dieser Anstalt und die Experimental-Physik und theoretische Chemie in der unteren Abtheilung übertragen. Das Osterprogramm enthält eine Abhandlung von ihm: „Einige Bemerkungen über den Leitungswiderstand hydroelectrischer Ketten.“

Nachdem mit dem Fortschritte der Wissenschaft eine Trennung der beiden bisher von ihm vertretenen Disciplinen nöthig wurde, behielt Dr. Lösche von Ostern 1862 an die Professur für Physik und physikalische Uebungen, bis auch diese, gemäss den Anforderungen der Neuzeit, von Michaeli 1876 an in höhere mathematische und in Experimental-Physik geschieden wurden, deren erstere der von uns Geschiedene bis zuletzt vertrat.

Professor Lösche hat während dieser ganzen Zeit eine ausserordentliche Thätigkeit entwickelt. Einfach und mässig, nie aber müssig, sondern immer forschend, beobachtend und sammelnd, galt sein ganzes Streben der Erforschung der Natur und ihrer unwandelbaren Gesetze, das er mit Aufopferung aller ihm nur entbehrlichen Mittel bis an den Schluss seines Lebens und zuletzt noch während seiner tödtlichen Krankheit in Phantasien verfolgt hat. Seine edle Gattin ist ihm fast 28 Jahre lang bei seinen Forschungen die treueste Gehilfin gewesen, da er sich am liebsten nur in dem engsten Kreise seiner Familie oder seiner nächsten Freunde bewegte, während er grössere Kreise gern mied. Stets aber war er bereit, das Gute und Edle zu fördern und heranwachsende Jünger der Wissenschaft bei ihren Studien zu unterstützen. Sehr viele seiner alten und jüngeren Schüler innerhalb und ausserhalb des Polytechnikums werden ihm ein dankbares Andenken bewahren, wie sich dies auch schon in der grossen Bethheiligung der Polytechnikerschaft bei seinem Begräbnisse am 28. December kundgegeben hat.

Zu Lösche's hervorragenden wissenschaftlichen Arbeiten gehören u. A. seine 1865 veröffentlichten meteorologischen Abhandlungen, deren erster

Theil die periodischen Veränderungen des Windes an der Erdoberfläche nach Beobachtungen zu Dresden von 1853—1858 behandelt.

Vieljährige Arbeiten von ihm über das Porphyrgebiet der Meissner Umgegend, sowie gründliche entomologische Studien, denen er sich bis zuletzt noch mit aller Liebe gewidmet hat, sowie langjährige weitere meteorologische Beobachtungen scheinen noch keinen Abschluss erfahren zu haben, wenn auch in seinen hinterlassenen Sammlungen ein sehr reiches Material davon angehäuft worden ist.

Unserer Gesellschaft Isis hat der Geschiedene namentlich in den Jahren 1862 und 1868 ein grosses Interesse gewidmet, wie dies die betreffenden Jahrgänge ihrer Sitzungsberichte genügend bekrunden.

In ähnlicher Weise verwendete Dr. Lösche auch nicht wenig Zeit auf die trefflichen Berichte über italienische Literatur in dem neuen Jahrbuche für Mineralogie, welchen Arbeiten er sich mit grosser Hingebung bis in die neueste Zeit unterzogen hat, wo die Redaction dieser Zeitschrift in andere Hände gelegt werden soll. —

Hierauf schildert Herr Dr. Oscar Schneider seine Reise von Leucoran nach der Kurniederung und übergibt für die Sitzungsberichte folgende Abhandlung:

Hemipterologisches aus Transkaukasien.

Von Dr. G. v. Horváth.

Im Jahre 1878 hatte ich die Ehre, in dem von der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis“ zu Dresden veröffentlichten Reisewerke des Herrn Dr. Oscar Schneider einen kleinen Beitrag zur Hemipteren-Fauna Transkaukasiens zu liefern. Die Materialien zu diesem Beitrag verdankte ich theils den Herren Dr. O. Schneider und H. Leder, theils der Direction des kaukasischen Museums zu Tiflis.

Herr Hans Leder unternahm im Jahre 1878 eine neue Sammelreise nach Transkaukasien und betraute mich mit der Durchsicht der bei dieser Gelegenheit von ihm erbeuteten Hemipteren. Da sich nun unter dieser Ausbeute nicht nur mehrere für Transkaukasien neue oder überhaupt interessante Sachen vorfanden, sondern auch eine schöne neue Harpactor-Art zum Vorschein kam, so erachte ich es für nicht ganz überflüssig, denselben einige Zeilen zu widmen.

Im Nachstehenden gebe ich eine kurze Aufzählung sowohl der neu hinzugekommenen, als auch jener Arten, welche in meinem vorjährigen Verzeichnisse obwohl schon enthalten, jedoch von anderen Fundorten angeführt sind. Ich nahm ausserdem auch noch eine Anzahl von Arten auf, welche von Herrn Leder zwar während seiner früheren transkaukasischen Reise gesammelt, aber mir erst jetzt mitgetheilt wurden. Von diesen letzteren gingen mehrere interessante Arten in Dr. Puton's Besitz über; leider können aber die genaueren Fundorte eben dieser Arten nun nicht mehr ermittelt werden. Nur so viel ist sicher, dass dieselben aus Transkaukasien stammen.

Der gewohnten Freundlichkeit und Zuvorkommenheit des Herrn Dr. Puton habe ich auch die Mittheilung einer neuen Corisa-Art aus dem Kaukasus zu verdanken, deren Beschreibung ebenfalls hier folgt.

Da die gegenwärtige kleine Notiz eigentlich nur einen Nachtrag zu meinem vorjährigen Verzeichnisse bildet, so sind alle jene Arten, welche in letzterem fehlen, hier mit einem * bezeichnet.